

Über Kassel nach Kirgisien

Nach 15 Jahren im Kirchenkreis Hanau tritt Dekanin Claudia Brinkmann-Weiß eine neue Stelle an. Sie wird Dezerentin für Ökumene und Diakonie der Landeskirche.

Von Luise Glaser-Lotz

HANAU. Zuversicht ausstrahlen, optimistisch nach vorne blicken und ein fröhliches Christstein vermitteln, das hat sich Claudia Brinkmann-Weiß für die nächsten sechs Jahre vorgenommen. So lange dauert ihr Berufsleben noch, denn am 1. Dezember feiert Brinkmann-Weiß ihren sechzigsten Geburtstag. Nicht nur zu dem Jubiläum wird sie an diesem Tag viele Glückwünsche entgegennehmen, sondern auch zum Beginn ihrer neuen Aufgabe als Dezerentin für Ökumene und Diakonie der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck. Gleichzeitig endet ihre Funktion als Dekanin des Kirchenkreises Hanau, die sie 15 Jahre lang innehatte.

Geplant war das Zusammenfallen der beiden Daten nicht. Eigentlich sei sie davon ausgegangen, dass sie keinen beruflichen Wechsel mehr erleben und bis zum Renteneintritt als Hanauer Dekanin wirken werde, sagt Brinkmann-Weiß. Doch der Rat der Landeskirche berief sie im August in ihr neues Amt. Lange habe sie nach der überraschenden Anfrage aus Kassel darüber nachgedacht, ob sie das Angebot annehmen und sich von ihren Aufgaben in Hanau verabschieden sollte. Der Kontakt mit der Basis und den Kirchengemeinden würde ihr fehlen, das sei ihr klar gewesen. Auch die von ihr angestoßenen Projekte standen nach ihren Worten dem Wechsel entgegen, denn die hätte sie gerne fortgeführt. Andererseits liegen der Kirchenfrau die Themen Ökumene und Diakonie seit langem am Herzen. So war sie lange Zeit Vorstandsmitglied des Diakonischen Werks Kurhessen-Waldeck. Seit dem Jahr 2016 ist sie zudem Vorsitzende der Mitgliederversammlung der Diakonie Hessen. Auch für die Ökumene bekleidete sie mehrere Ämter. Jetzt reize sie die Perspektive, die Diakonie als Dienst am Menschen und das Zusammenwirken von Katholiken und Protestanten in der Ökumene in Hessen zu stärken.

Obwohl ihr künftiger Dienstsitz Kassel sein wird, bleibt Brinkmann-Weiß, Mut-



Abschied auf Raten: Claudia Brinkmann-Weiß übernimmt in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck eine neue Aufgabe, bleibt Hanau aber erhalten.

Foto Wohlfahrt

ter dreier erwachsener Kinder und Oma zweier Enkel, mit ihrem Ehemann in Hanau wohnen. Sie wird mit dem ICE nach Kassel fahren, aber nicht jeden Tag, denn die hessische Diakonie hat ihren Hauptsitz nicht in Kassel, sondern in Frankfurt. Auch dort wird die neue Dezerentin regelmäßig zu tun haben, also passt Hanau als Wohnort weiter gut. Zudem erwarten sie zahlreiche Fernreisen, denn Brinkmann-Weiß ist auch zuständig für den Austausch mit den internationalen Partnergemeinden. Erste Reisen zu Partnerkirchen nach Holland, Kirgisien und Indien stehen schon in ihrem Terminkalender.

Doch der Abschied aus ihrem Amt falle ihr schwer, denn hinter ihr lägen 15 spannende wie erfüllte Jahre. Allerdings seien

es auch Jahre des „Abbaus“ gewesen. Die Zahl der evangelischen Kirchenmitglieder sei von rund 85 000 in den Kirchenkreisen Hanau Stadt und Hanau Land auf heute rund 68 000 in den beiden inzwischen fusionierten Kirchenkreisen zurückgegangen. Personal sei abgebaut und das finanzielle Budget kontinuierlich geschrägt worden. Mittlerweile aber sei eine Trendwende zu verzeichnen. Es würden nicht nur mehr Kinder geboren, es würden auch wieder mehr getauft. Auf der einen Seite wachse das Interesse der Menschen an Religiosität und Sinnfragen.

Der Schwund werde sich fortsetzen, dem müsse die Kirche ins Auge sehen und über neue Formen von Mitgliedschaften, gerade für Berufsanfänger, die

die Kirchensteuer scheut, nachdenken. Auch mit Blick auf die muslimischen Zuwanderer sagt Brinkmann-Weiß: „Wir dürfen uns nicht in Nischen zurückziehen, sondern das interreligiöse Engagement in unserer Kirche stärken.“ In Hanau ist das beispielsweise mit der „Tafel der Toleranz“ gelungen, an der sich seit fünf Jahren im Sommer Menschen verschiedener Religionen spontan zu einem gemeinsamen Essen an einer langen Tafel zusammenfinden. Seit dem Jahr 2010 besteht außerdem der Runde Tisch der Religionen, der eine weitere Plattform des interreligiösen Austauschs bildet. Wichtig ist, dass man miteinander redet, sagt Brinkmann-Weiß. Das können Interessierte auch in dem kirchlichen Treffpunkt in der Innenstadt. An der Krämerstraße lädt der evangelische Kirchenladen seit dem Jahr 2008 zum Gespräch, zum Kauf von Büchern und Geschenkartikeln oder einfach nur zum Verweilen bei einer Tasse Kaffee ein. Als ihr wichtigstes und wohl schwierigstes Projekt nennt die scheidende Dekanin die Fusion der Diakonischen Werke in Hanau, Gelnhausen und Schüttstadt zum Diakonischen Werk Hanau-Main-Kinzig. Es habe viel Überzeugungsarbeit gekostet, doch dann sei es ganz schnell gegangen. Um den Umfang der Hilfsleistungen zu halten oder auszubauen, müsse die Kirche ihre Kräfte bündeln. Das sei bei der Diakonie im Main-Kinzig-Kreis gelungen.

chen Treffpunkt in der Innenstadt. An der Krämerstraße lädt der evangelische Kirchenladen seit dem Jahr 2008 zum Gespräch, zum Kauf von Büchern und Geschenkartikeln oder einfach nur zum Verweilen bei einer Tasse Kaffee ein. Als ihr wichtigstes und wohl schwierigstes Projekt nennt die scheidende Dekanin die Fusion der Diakonischen Werke in Hanau, Gelnhausen und Schüttstadt zum Diakonischen Werk Hanau-Main-Kinzig. Es habe viel Überzeugungsarbeit gekostet, doch dann sei es ganz schnell gegangen. Um den Umfang der Hilfsleistungen zu halten oder auszubauen, müsse die Kirche ihre Kräfte bündeln. Das sei bei der Diakonie im Main-Kinzig-Kreis gelungen.

Dein Bus für die Wetterau

Neuer Betreiber für Linien rund um Friedberg

was. FRIEDBERG. Ein Betreiberwechsel für den Busverkehr im Raum Friedberg, Rosbach, Bad Nauheim und Ober-Mörlen findet zum bevorstehenden Fahrplanwechsel statt. Das Unternehmen Dein Bus übernimmt vom 10. Dezember an das Linienbündel in der westlichen Wetterau. Die Verkehrsgesellschaft Oberhessen, die in Kooperation mit dem Zweckverband Oberhessische Versorgungsbetriebe und dem Rhein-Main-Verkehrsverbund für Organisation und Finanzierung des Nahverkehrs in der Wetterau, im Vogelsbergkreis und im Kreis Gießen zuständig ist, hat nach Auskunft der Geschäftsführung mit Dein Bus einen Vertrag geschlossen, der bis 2026 gilt. Die Firma Dein Bus mit Firmensitz im baden-württembergischen Kreis Heilbronn und Zentrale in Offenbach ist seit rund sieben Jahren im Fahrgastgeschäft tätig, bislang im Fernreiseverkehr, und will sich nun im Nahverkehr ein zweites Standbein verschaffen, wie es von Seiten der Unternehmensleitung heißt. Weitere Routen im Nah- und Regionalverkehr sollen folgen.

Für den Raum Friedberg/Bad Nauheim stand eigentlich noch gar keine Neuvergabe an. Denn erst 2014 hatte die Verkehrsgesellschaft Mittelhessen das Linienbündel übernommen. Im Sommer vergangenen Jahres aber gab die inzwischen aufgelöste Gesellschaft, die zuvor schon in Bad Homburg ausgestiegen war, das Friedberger Linienbündel mit Wirkung zum Fahrplanwechsel 2016 zurück. Womit die Verkehrsgesellschaft Oberhessen GO die nicht vorgesehene Neuauflage reibung für die zuletzt von durchschnittlich rund 5000 Fahrgästen pro Tag vergleichsweise viel genutzten Verbindungen kurzfristig in die Wege leiten musste. Das günstigste Angebot gab Dein Bus ab. Dennoch bevorzugte die Verkehrsgesellschaft Oberhessen die Bahntochter Busverkehr Hessen. Wie es seinerzeit hieß, war man sich bei der Verkehrsgesellschaft nicht sicher, ob ein Unternehmen aus dem Fernbusverkehr den Anforderungen an den Nahverkehr gerecht werden könnte.

Bedenken, die man bei Dein Bus für nicht gerechtfertigt hielt und deshalb Einspruch einlegte. Weil der Streit um die Rechtmäßigkeit von Lizenzvergaben meist nicht auf die Schnelle entschieden wird, der Verkehrsgesellschaft also bei der Auftragserteilung die Hände gebunden waren, erließ das Regierungspräsidium, das für die Genehmigung der Vergaben zuständig ist, ein befristete Betriebserlaubnis für Busverkehr Hessen bis zur gerichtlichen Klärung. Eine Übergangsregelung, mit der erreicht werden soll, dass nicht die Fahrgäste unter der Auseinandersetzung leiden müssen. Der Streit endete dann mit einem Erfolg für Dein Bus, und man verständigte sich darauf, dass Dein Bus mit dem Fahrplanwechsel Ende 2017 in Friedberg einsteigt.

In das Engagement im Nahverkehr in und um Friedberg und Bad Nauheim, einschließlich der Friedberger Stadtbuslinie, investiert Dein Bus nach eigenen Angaben eine hohe sechsstellige Summe. 16 Busse kommen zum Einsatz, davon neun Fahrzeuge, die neu angeschafft werden. Drei Busse bedient die Firma Ohly & Weber aus Neu-Anspach als Subunternehmen. 18 Fahrer hat Dein Bus eingestellt, die nach Auskunft der Geschäftsleitung unbefristete Verträge erhalten haben; der ab Januar geltende Tariflohn wurde schon ab Dezember gezahlt. 14 Fahrer kommen vom aktuellen Betreiber, sind also mit den Strecken vertraut. Der neue Betreiber richtet im Friedberger Industriegebiet einen Betriebshof ein. Geplant ist dort unter anderem auch, eine Werkstatt aufzubauen.

Vorbeugen mit einer Vollmacht

Fast 3300 Erwachsene werden im Hochtaunuskreis betreut

bie. HOCHTAUNUSKREIS. 571 Personen sind 2016 im Hochtaunuskreis einer gesetzlichen Betreuung unterstellt worden, weil sie ihre Angelegenheiten nicht mehr oder nicht in vollem Umfang allein regeln konnten. Damit ist die Zahl der Neuverfahren geringfügig gestiegen, während die Gesamtzahl der betreuten Menschen mit 3282 ähnlich hoch war wie in den vergangenen Jahren. Die Gründe, warum ein Betreuer wichtige Entscheidungen anstelle der ihm anvertrauten Menschen treffen muss, sind unterschiedlich. Körperfliche und geistige Behinderungen waren mit 46 Prozent die häufigste Ursache. Hierzu zählen auch die Folgen eines Schlaganfalls. Die zweitgrößte Gruppe bildeten die 992 Menschen, die an Demenz erkrankt sind. Sie machten 30 Prozent aus. 628 Menschen waren wegen einer psychischen Erkrankung nicht in der Lage, für ihre Rechtsgeschäfte Verantwortung zu übernehmen. Auch Suchterkrankungen können zu einer Betreuung führen. Dies war bei 159 Personen oder fünf Prozent der Fall.

Beim Hochtaunuskreis ist die Betreuungsbehörde, wie die frühere Betreuungsstelle seit Anfang 2013 heißt, für die Suche nach einem geeigneten Betreuer zuständig. „Dabei steht das Wohl der Betroffenen im Vordergrund“, sagt die zuständige Sozialdezernentin Kathrin Hechler (SPD). In den meisten Fällen übernehmen Angehörige diese Aufgabe. Zum Stichtag 31. Dezember 2016 waren es 1841. 136 Personen wurden von Bürgern ehrenamtlich betreut und 122 von Mitarbeitern der

Mindfactory 2.0 bleibt auf dem Treppchen

Liederbacher erreichen bei Roboter-Olympiade zweiten Platz

lat. LIEDERBACH. Sie schwenkten schon die Deutschland-Flagge, ließen sich feiern und gaben der internationalen Presse auf Englisch die ersten Interviews. Nach der großen Freude über den sensationellen ersten Platz in der Kategorie Junior Open bei der World Robot Olympiad in Costa Rica in der Konkurrenz mit 33 Teams folgte am Wochenende für die Liederbacher Teenager Martin Vekony und Ben Luca Huber von Mindfactory 2.0 allerdings ein jäher Absturz.

Die Wertung wurde aus bisher nicht nachvollziehbaren Gründen aufgrund einer angeblich fehlerhaften Computerübertragung nach einer halb Stunden korrigiert. Während Zweit- und Drittplatzierte daraufhin gänzlich vom Podium verschwanden, konnten sich die beiden Fünfzehnjährigen aus dem Main-Taunus-Kreis zumindest als Zweitplatzierte hinter den nun russischen Gewinnern mit einer Silbermedaille auf dem Siegestreppchen halten. Sie trennten trotz des großen Erfolges ein wenig traurig. Die anschließenden Erläuterungen der Juroren hielten das jugendliche Erfinderduo für wenig überzeugend und glaubhaft.

Ihre Idee, die Akkus für Elektroautos nicht langwierig an der Steckdose aufzuladen, sondern diese an der vormotormodularen Ladestation einfach schnell und zügig wie die Batterie einer Taschenlampe auszutauschen, fand laut Vekony bei den Juroren großen Anklang. Es gebe eben schon heute viele Möglichkeiten, die Roboter-Anlage gerade im öffentlichen Bus-



Wettbewerber: Ben Luca Huber (links) und Martin Vekony mit einem Juror Foto privat

verkehr, bei der städtischen Müllabfuhr, in der Paketzustellung oder bei Transportunternehmen einzusetzen, erläuterte Huber.

Dass auch im Wettstreit mit der Weltelite der Spaß nicht zu kurz kam, unterstrichen die Fotos, die beide von ihrem Kurztrip nach Lateinamerika mitgebracht haben: Ein Besuch der Landeshauptstadt San José stand genauso auf ihrem Freizeitprogramm wie der noch aktive Vulkan Irazú.

nahe Cartago oder der Nationalpark Manuel Antonio. Letzter wird beiden unvergessen bleiben – zwar bekamen die Jungs nach eigenem Bekunden bei ihrer Tour auf eigene Faust nicht viele Tiere zu Gesicht, aber eine Begegnung hatte es in sich. Freche Kapuzineraffen klauten den beiden Tüftlern die Sandwichs, so dass das Picknick in freier Natur und Wildbahn ausfallen musste.

RMM | RheinMain.Media

FESTSITZENDE ZÄHNE IN 14 TAGEN

Sanftes, patientenschonendes Verfahren mittels einteiliger Implantate

SPEZIALIST INFORMIERT

Als Referent spricht der Implantologie-Spezialist, Zahnarzt Dr. Peter Müller aus Oberursel. Hier ist er seit 1995 in eigener Praxis tätig. Außerdem hören Sie einen kurzen Beitrag zum Thema Angstpatienten von der psychologischen Beraterin Sabine Zettler.

Dr. Müller erklärt, wie mit einteiligen Zahnlimplantaten festzehender und ästhetischer Zahnersatz entsteht. Er zeigt die Versorgungsmöglichkeiten auf und wie sich viele schwierige Fälle innerhalb von 14 Tagen erfolgreich behandeln lassen.

PATIENTENSCHONENDER UND SCHNELLER

Das Besondere am einteiligen Verfahren ist, dass der chirurgische Eingriff viel kleiner ist als beim zweiteiligen, klassischen Verfahren. Denn es ist lediglich eine feine Bohrung direkt durch das Zahnfleisch nötig. So wird dem Patienten eine praktisch schmerzfreie Wundheilung mit deutlich weniger Zahnratzen ermöglicht. Sind alle Voraussetzungen erfüllt, kann der endgültige Zahnersatz bereits 12 bis 14 Tage nach Implantation eingesetzt werden.

KOSTENGÜNSTIGER UND SICHER

Die Erfolgsquote der einteiligen Implantologie ist genauso hoch wie in der zweiteiligen Implantologie. Durch den geringeren Zeitaufwand beim Setzen des Implantates sowie der Gesamtbehandlung können sich die Kosten bis zu 50 Prozent gegenüber der herkömmlichen, zweiteiligen Methode reduzieren.

Eine Veranstaltung des Vereins für GesundheitWissen. Mehr über uns unter: www.gesundheit-wissen.info

ÖFFENTLICHES PATIENTENSEMINAR

„Festsitzende Zähne in 14 Tagen“

Deutsche Kostenersparnis

Mittwoch, 22. November 2017, um 18.30 Uhr
Stadthalle Oberursel, Raum Oberstedten
Rathausplatz 2, 61440 Oberursel

Gastreferent ist
Dr. Peter Müller
Spezialist der Implantologie, Oberursel



EINTEILIGE ZAHNIMPLANTATION

Unverbindliche Anmeldung unter Telefon-Nr. 0 60 32 - 86 98 436 erbeten.
Die Teilnahme ist kostenfrei.

Der Verein für GesundheitWissen freut sich auf Ihren Besuch.

VEREIN FÜR
GESUNDHEIT WISSEN

Veranstaltungen

Beim Frühstück wissen, was abends abgeht:
Ihre Tageszeitung.

Auskünfte und Beratung:
Telefon (069) 75 01-33 36
www.rmm.de/kontakt

Print. Digital. Live
F.A.S. Rhein-Main. FA Z. Metropol. FA Z. Rhein-Main-Zeitung |
Frankfurter Neue Presse. Höchster Kreisblatt. Nassauische Neue Presse.
Taunus Zeitung | Frankfurter Kundschau | MAINfeeling |
MiX am Mittwoch | immo-rheinmain.de. karriere-rheinmain.de | Messen